

Die Grenzen des Gehorsams

B.4

Seminarphase:
Tu was!

AKTIVITÄT

Ablauf

Die Gruppe wird orientiert, dass es im Folgenden um Handlungsmöglichkeiten und -konflikte geht und wird dann in drei Arbeitsgruppen geteilt. Die Gruppen erhalten unterschiedliche Situationsbeschreibungen und die Aufgabe, aus der angegebenen Perspektive heraus den Fall für alle zu beschreiben. Achtung: Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, ihren „Fall“ geheim zu halten, so dass alle zunächst nicht wissen, dass sie die selbe Situation aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeiten.

Nach einer 30-minütigen Gruppenarbeit werden die Gruppenergebnisse im Plenum dargestellt und diskutiert. Neben der perspektivischen Beschreibung und der Darstellung der Entscheidung sollten insbesondere der Weg der Entscheidungsfindung in der Gruppe, sowie mögliche Alternativen berücksichtigt werden.

Zusätzliche Auswertungsfragen

- Ist euch die Entscheidung für eine gemeinsame Beschreibung bzw. eine gemeinsame Handlungsform schwer gefallen? Wie seid ihr zu der Entscheidung gekommen?
- Wen oder was habt ihr dabei berücksichtigt (Moral, Karriere, Perspektive der Familie, Vorgesetzte etc. ...), wen oder was habt ihr in eure Entscheidung nicht mit einbezogen?
- Welche anderen Handlungsmöglichkeiten seht ihr?

Ziele

Durch das Beschreiben einer Situation aus der Perspektive einer bestimmten Person sollen Lebenslagen, Entscheidungsdilemmata und ethische Fragen von „Mitmachen“ und „Widerstehen“ vergegenwärtigt und diskutiert werden.

Bedingungen

- ▶ Zeit:
60 Minuten
- ▶ TeilnehmerInnen:
Seminargruppe
- ▶ Raum:
Seminarraum und
2 AG-Räume
- ▶ Material:
Kopien der Situationsbeschreibungen für die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppen, große Papierbögen, dicke Filzstifte, A4-Papier.

Leicht überarbeitet aus: Ulrich, Susanne u.a. (2001): Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta. Ein Praxishandbuch auf der Grundlage des Werkes „Miteinander“ von Uki Maroshek-Klarman, Adam-Institut, Jerusalem, in der Adaption von Susanne Ulrich, Thomas R. Henschel und Eva Oswald (Praxishandbuch für die politische Bildung); 3. überarbeitete Auflage 2001, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Angebote für MultiplikatorInnen mit diesem Programm: C.A.P., Maria-Theresia-Str. 21, 81675 München, www.betzavta.de



PolizistIn

Eine irakische Familie lebt seit 10 Jahren in der Bundesrepublik. Die drei kleinen Kinder sind hier geboren. Ihre Aufenthaltsbefugnis ist schon lange ausgelaufen. Seit 2 Jahren lebt die Familie mit einer Duldung, die sie monatlich verlängern muss. Die Ausländerbehörde strebt schon lange ihre Abschiebung an. Die Rechtslage aber ist unsicher. Dem Vater der Kinder droht Folter oder der Tod. Die Familie hat Rechtsmittel eingelegt, die noch laufen. Für die Argumentationen beider Seiten haben sich bereits verschiedene Gerichte stark gemacht. Beim letzten Versuch, den Aufenthaltsort der Familie festzustellen, fand die Polizei die Wohnung leer vor.

Ihr seid Polizisten und sollt den Aufenthaltsort der Familie herausfinden. Euer Dienststellenleiter hat bisher keine Gelegenheit ausgelassen um zu zeigen, wie wichtig es ihm ist, dass seine Leute hart mit Ausländern umgehen. Dabei dürften sie das Gesetz natürlich nicht überschreiten. Wie beschreibt ihr den anderen euren „Fall“? Was tut ihr?

MitarbeiterIn der Ausländerbehörde

Eine irakische Familie lebt seit 10 Jahren in der Bundesrepublik. Die drei kleinen Kinder sind hier geboren. Ihre Aufenthaltsbefugnis ist schon lange ausgelaufen. Seit 2 Jahren lebt die Familie mit einer Duldung, die sie monatlich verlängern muss. Die Ausländerbehörde strebt schon lange ihre Abschiebung an. Die Rechtslage aber ist unsicher. Dem Vater der Kinder droht Folter oder der Tod. Die Familie hat Rechtsmittel eingelegt, die noch laufen. Für die Argumentationen beider Seiten haben sich bereits verschiedene Gerichte stark gemacht. Beim letzten Versuch, den Aufenthaltsort der Familie festzustellen, fand die Polizei die Wohnung leer vor.

Ihr seid MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde und sollt Gründe vorbringen, warum die Familie abgeschoben werden muss, damit die Abschiebung bald eingeleitet werden kann und die Rechtsmittel der Familie ohne Erfolg bleiben. Euer Amtsleiter ist wirklich nicht gerade ein Ausländerfreund. Wie beschreibt ihr den anderen euren „Fall“? Was tut ihr?

PolitiklehrerIn für Zivildienstleistende

Eine irakische Familie lebt seit 10 Jahren in der Bundesrepublik. Die drei kleinen Kinder sind hier geboren. Ihre Aufenthaltsbefugnis ist schon lange ausgelaufen. Seit 2 Jahren lebt die Familie mit einer Duldung, die sie monatlich verlängern muss. Die Ausländerbehörde strebt schon lange ihre Abschiebung an. Die Rechtslage aber ist unsicher. Dem Vater der Kinder droht Folter oder der Tod. Die Familie hat Rechtsmittel eingelegt, die noch laufen. Für die Argumentationen beider Seiten haben sich bereits verschiedene Gerichte stark gemacht. Beim letzten Versuch, den Aufenthaltsort der Familie festzustellen, fand die Polizei die Wohnung leer vor.

Ihr wollt PolitiklehrerIn für Zivildienstleistende werden. Derzeit befindet Ihr Euch in einer Fortbildung. Von Euren KollegInnen werden nur 50 % einen Job bekommen. Ihr wisst, dass man Rechts-treue, Liberalität und Staatsnähe von Euch erwartet. Bei einer Prüfung werdet Ihr aufgefordert den Fall vor einer Gruppe von Zivildienstleistenden darzustellen. Wie beschreibt ihr den anderen euren „Fall“? Was tut ihr?